



Erklärung zum Nahen Osten

Wir, der Exekutivausschuss der Weltgemeinschaft reformierter Kirchen (WGRK), die wir uns im Libanon im Dhour Choueir Evangelical Conference Center zum Thema „*Gott des Lebens, führe uns auf Deinem Weg der Gerechtigkeit, des Friedens und der Versöhnung*“ versammelt haben, streben danach, mit den Worten des Propheten Jesaja als solche bezeichnet zu werden, „die Lücken zumauern und Straßen ausbessern, dass man da wohnen könne“ (Jesaja 58,12) und können uns daher keinen geeigneteren Ort für unsere Tagung vorstellen, als diesen, hier im Nahen Osten.

Wie wir von unseren Geschwistern gehört haben, die in diesen Straßen wohnen, ist die Wiege der Christenheit in der Krise, und viele ihrer Straßen sind im wörtlichen und im übertragenen Sinne zerstört:

- Ein Bruder aus dem Irak erzählte uns, dass er die Kirchenbücher seiner Gemeinde in seinem Auto aufbewahren muss, weil er nicht weiß, wann er vor den radikal-islamistischen Kräften die Flucht ergreifen muss.
- Eine Schwester aus dem Libanon berichtete von Palästinensern, die seit bald sieben Jahrzehnten als Flüchtlinge leben und wies auf die Ironie hin, dass gerade zu dem Zeitpunkt Mauern in Israel/Palästina errichtet wurden, als sie in Berlin abgerissen wurde.
- Obwohl Kirchen niedergebrannt werden, konnte ein Bruder aus Ägypten die ermutigende Geschichte von Christen und Muslimen erzählen, die Seite an Seite für Veränderung eintreten – ein Zeichen der Hoffnung inmitten des laufenden Konflikts.
- Ein Jugendarbeiter aus der Region äußerte seine Sorge im Blick auf die jungen Menschen, deren Sicherheit und Zukunft.
- Die Aufgaben eines Bruders aus Syrien haben sich gewandelt, anstatt Predigten zu schreiben, besorgt er Trinkwasser für seine Gemeinde und für viele andere Menschen.

Diese Geschichten deuten nur an, wie kompliziert die Lage in dieser Region ist. Hiesige Christen waren die ersten Jünger der Kirche von Antiochien und mussten in ihrer zweitausendjährigen Glaubensgeschichte viel erleiden.

In der Vergangenheit haben Christen und Muslime häufig ganz friedlich als Nachbarn zusammengelebt, einen Dialog des Lebens genossen und gemeinsame Werte zum Wohl der Gesellschaft miteinander geteilt. Wir beklagen die Verschlechterung der Beziehungen, die durch radikale religiöse Bewegungen verursacht wurde und wir bedauern die Art und Weise, wie Religion für politische Zwecke missbraucht wird.

Noch heute, und obwohl ihre Zahl ständig abnimmt sind die Christen das Salz und das Licht ihrer Gesellschaft. Wir haben Belege dafür gesehen, dass ihre Rolle und ihre Bedeutung in der jeweiligen Gesellschaft weitaus größer sind als ihre Zahl vermuten lässt. So sind beispielsweise die Friedensstifter in dieser Region ungeachtet ihrer derzeitigen religiösen Praxis Absolventen christlicher Schulen.

Der Anstand und Mut, den nahöstliche Christen zeigen, und ihre Entschlossenheit, in der jeweiligen Gemeinschaft zu bleiben, ermutigen uns. Die Region würde ohne ihre Anwesenheit, die einen entscheidenden Beitrag zu einem friedlichen, gerechten und versöhnten Nahen Osten leistet, viel verlieren.

Wir haben dieser Berichte von unseren Schwestern und Brüdern gehört und begreifen, dass die Lage im Nahen Osten kompliziert ist und dass jedes Land seinen spezifischen Kontext hat. Die Lage in einem Land kann sich von derjenigen eines anderen Landes drastisch unterscheiden.

Unser Kommen hat uns erneut die Möglichkeit gegeben, unsere Solidarität mit unseren Mitgliedskirchen in dieser Region zum Ausdruck zu bringen. Wir wollen das nicht als isolierte Handlung verstehen, sondern

vielmehr als der Beginn eines erneuerten Engagements. Wie können wir als Weltgemeinschaft reformierter Kirchen unseren Geschwistern im Nahen Osten antworten?

Wir rufen zu einer weltweiten Anerkennung des Leidens aller Völker im Nahen Osten auf.

Wir rufen auf zu einer sofortigen Beendigung der Gewalt in Syrien und beten dafür, dass der Friede sich ausdehnt und in der gesamten Region Kreise zieht.

Wir rufen unsere Amtsträger und unsere Geschäftsstelle dazu auf die Verbindungen zwischen den Mitgliedskirchen in dieser Region zu stärken und deren Gemeinschaft zu vertiefen.

Wir verpflichten uns dazu, die Berichte unserer Geschwister im Nahen Osten in die ganze Welt zu tragen.

Wir ermutigen unsere Mitgliedskirchen dazu,

- ein neues Gefühl der Solidarität mit den Christen im Nahen Osten und ein dauerhaftes Engagement für das Wohl aller Menschen in der Region zu entwickeln,
- auf die Berichte unserer Geschwister zu hören und nicht nur die Sprechweise der Medien zu akzeptieren,
- die Flüchtlinge als Nächste willkommen zu heißen anstatt sie als die „Anderen“ zu behandeln.
- den Regierungen nicht zu gestatten, dass sie die Orte des massenhaften Leidens ignorieren oder gar zum Leiden beitragen,
- ihre Stimme für das Wohl der Christen und aller Menschen in der Region zu erheben und die Gewalt, die solche Zerstörung anrichtet und Menschen entmenschlicht anzuprangern,
- sich durch unsere Geschwister im Nahen Osten anregen zu lassen, die die Liebe Christi angesichts unglaublicher Herausforderungen und Leiden bezeugen,
- Im Sinne des Propheten Jesaja zu leben und zu beten, der spricht:

„Ist nicht dies ein Fasten, wie ich es will: Ungerechte Fesseln öffnen, die Stricke der Jochstange lösen und Misshandelte freilassen und dass ihr jedes Joch zerbrecht? Bedeutet es nicht, dem Hungrigen dein Brot zu brechen und dass du Arme, Obdachlose ins Haus bringst? Wenn du einen Nackten siehst, dann bedeck ihn, und deinen Brüdern sollst du dich nicht entziehen!

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot, und rasch wird deine Heilung gedeihen, vor dir her zieht deine Gerechtigkeit, und deine Nachhut ist die Herrlichkeit des HERRN. Dann wirst du rufen, und der HERR wird antworten, du wirst um Hilfe rufen, und er wird sprechen: Sieh, hier bin ich!

Wenn du aus deiner Mitte das Joch entfernst, das Zeigen mit dem Finger und die unrechte Rede und dem Hungrigen gewährst, was du selbst zum Leben brauchst, und satt machst den, der gedemütigt ist, dann wird dein Licht aufstrahlen in der Finsternis, und deine Dunkelheit wird sein wie der Mittag. Und allezeit wird der HERR dich leiten, und in dürrem Land macht er dich satt, und deine Knochen macht er stark. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, deren Wasser nicht trügen. Und die von dir abstammen, werden die uralten Trümmerstätten aufbauen, die Grundmauern vergangener Generationen wirst du aufrichten.

Und du wirst Der-die-Bresche-zumauert genannt werden, Der-Pfade-wieder-herstellt-damit-man-wohnen-kann.“ (Jesaja 58, 6-12)

Vom Exekutivausschuss am 15. Mai 2015 beschlossen